

setzten, und darüber eiferten, daß alles auf leere Satzungen hinauslief. „Es jammert mich überaus, klagte Augustinus, daß man vieles, was in der heiligen Schrift steht, so wenig achtet, und dagegen alles mit eigenen Satzungen anfüllet, dergestalt, daß einer, der eine dergleichen Satzungen übertritt, weit schärfer pflegt gestraft zu werden, als der sein Herz mit Saufen beschwert.

Hilarius pries die Gallier glücklich, daß sie bey sich von keinen andern Glaubensformularen etwas wußten, als die sie von den Aposteln bekommen hatten. Er sagt: „da wir aus einem Glauben viele machen, so hört der einzige auf.“

Nach mancherley Auftritten erfolgte endlich die Reformation, die da alles wieder hätte ins rechte Geleise bringen können. Die Reformatoren sahen selbst ein, daß die Pfaffenänkereyen am Verfall der Religion Schuld waren, demohnachtet aber verloren sie sich von neuem in Pfaffenänkereyen, und waren eben so gut, bey allem ihrem Guten, was sie hatten, Ketzermacher.

Die folgenden Zeiten bis auf die gegenwärtigen entdecken allenthalben abscheuliche Exempel von der geistlichen Zank- und Disputirsucht. Der Sekten und Trennungen sind daher immer noch mehr geworden, daher sich vernünftige Leute schon lange, mit Vorbeygehung aller symbolischen Bücher, an das einzige unveränderliche Evangelium hatten. Und es ist wunderbar,